

# Von Tag zu Tag schauen

Die Langläuferin Lydia Hiernickel blickt den kommenden Monaten mit zwiespältigen Gefühlen entgegen – einerseits verspürt sie Vorfriede, andererseits belastet die Ungewissheit.

Jörg Greb

Sieben Paar Ski präparierte die 23-Jährige vorgestern Donnerstags. «Ich muss herausfinden, welcher Ski mir wie vom Fuss geht», sagt sie. Neue Paare verglich Lydia Hiernickel mit alten: «Es geht darum, wie sich die Ski bei verschiedenen Schneebedingungen verhalten.» In diesen Tagen vor Saisonbeginn hält sich die Sportlerin aus Schwanden in der Zweitwohnung in Davos auf. Auf dem übersommernten Schnee auf der Flüela-Loipe trainiert sie – mit der Nationalmannschaftsläuferin und Teamleaderin Nadine Fähndrich wie mit den anderen Kaderläuferinnen. Dazu sagt Hiernickel: «Wir sind in diesem Jahr in kleinen Gruppen unterwegs, immer in derselben Zusammensetzung.» Corona hinterlässt Spuren. Der Kontakt mit anderen Trainingsgruppen ist praktisch inexistent.

Viel Zeit verbringt Lydia Hiernickel alleine in ihrer Wohnung. Der Kontrast zu früheren Saisonvorbereitungen ist beträchtlich. «Es ist eben so», sagt sie, «wir können das nicht ändern.» Etwas tun aber kann sie für ihre Sicherheit und ihre Gesundheit. Sie hält sich strikte an die gängigen Regeln und achtet auf wenig Kontakte. An den Sinn ihres Tuns glaubt sie. Glaubt daran, dass der Langlauf-Winter in etwa programmgemäss abgehalten werden kann.

## Belastendes Déjà-vu

Illusionen macht sich Hiernickel aber kaum. «Die aktuelle Situation mit den steigenden Fallzahlen erinnert an den Frühling. Sie ist so etwas wie ein Déjà-vu», sagt sie. Die Hoffnung, Wettkämpfe im Welt-, Continental- und/oder Swiss-Cup abzuhalten, hat sie indes nicht verloren. Skepsis kommt dennoch immer wieder hoch: «Das letzte Saisonende mit dem ständigen Anpassen und den Absagen wird sich wiederholen», sagt sie. Ein noch viel grösserer Wunsch nach einem normalen Winter ist daraus gewachsen. Wie realistisch dieser ist, weiss sie nicht. Darum sagt



Die solide Basis aus den Trainings möchte Lydia Hiernickel nun in gute Resultate umsetzen.

Bild: Eddy Risch/Keystone

sie auch: «Als besonders gross würde ich die Vorfriede nicht bezeichnen.» Von Tag zu Tag schauen, sich aufs Training konzentrieren, nimmt sie sich vor. Das vermittelt Struktur, sorgt für einen roten Faden im Alltag.

## Neue Motivation

Nach dem Saisonende ohne Ende widmete sich Lydia Hiernickel Ende März und im April ihrem Beruf bei der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) an verschiedenen Grenzposten. Danach hielt sie sich trotz fehlender Teamstruktur selbstständig fit. Ab Juni wurde das Training im Team wieder möglich. Und jetzt bekam sie die Umstrukturierung im Trainerbereich zu spüren. Neu für die Frauen zuständig zeichnet der langjährige Männercoach Ivan

«Das vergangene Saisonende mit den vielen Anpassungen und Absagen wird sich wiederholen.»



Lydia Hiernickel  
Langläuferin

Hudac. Der Slowake wurde zur Vertrauensperson anstelle von seinem Vorgänger Peter von Allmen. «Ich hatte Ivan kaum gekannt», sagt Hiernickel. Doch schnell entwickelte sie das nötige Vertrauen. «Seine grosse Erfahrung ergänzen sich ideal mit seinen Menschenkenntnissen», sagt Hiernickel. Sie schätze ihn, «sportlich und menschlich».

## Endlich Punkte im Weltcup

Mit Ausnahme einer Magenentzündung und dem Aussetzen während gut zwei Wochen blickt Lydia Hiernickel auf einen guten Sommer zurück. Eine solide Basis konnte sie sich erarbeiten. Das Selbstvertrauen wuchs wieder. Im sogenannten «Motorenblock», einem Standardtest, schnitt sie besser ab denn je. Das Erarbeitete möchte sie nun in

Resultate umsetzen. Übersetzt heisst dies: endlich einmal in einem Einzelrennen in die Weltcup-Punkteränge laufen. Dies nimmt sie sich schon für den Heim-Weltcup von Mitte Dezember in Davos vor. Die Konstellation teamintern gedenkt sie zu nutzen: «Ich sehe täglich, wie Nadine trainiert, und Nadine gehört zur Weltklasse. Das motiviert.» Von Nadine Fähndrich, der klar besten Läuferin bei Swiss-Ski, spricht sie. Den Form-peak strebt Hiernickel wie alle auf die Weltmeisterschaften im Februar in Oberstdorf (GER) Ende Februar an. Glücklicherweise schätzt sie sich, dass ihr die persönlichen Sponsoren (Service 7000 und Luftseilbahn Mettmenalp) die Treue hielten, trotz Corona und fehlender Top-Resultate im letzten Winter.

## Näfels muss pausieren

**Volleyball** Die Corona-Pandemie rüttelt auch die Teams in der Nationalliga A und den Spielplan durcheinander. Nachdem sieben Spieler von Lausanne UC positiv auf Covid-19 getestet wurden, ist die heutige Partie zwischen Näfels und den Waadtländern abgesagt worden. Ebenfalls wegen positiven Corona-Befunden nicht stattfinden können die Partien Chênois gegen Amriswil und Traktor Basel gegen Schönenwerd. (red)

## Volleyball

### Nationalliga A

Luzern – Jona	So, 17.00
Näfels – Lausanne UC	verschoben
Chênois Genf – Amriswil	verschoben
Traktor Basel – Schönenwerd	verschoben

1. Amriswil	5	5	0	0	0	15:2	15
2. Chênois Genf	4	4	0	0	0	12:2	12
3. Schönenwerd	4	3	0	0	1	9:5	9
4. Lausanne	4	2	0	0	2	8:6	6
5. Näfels	5	2	0	0	3	6:10	6
6. Basel	4	1	0	0	3	3:9	3
7. Jona	3	0	0	0	3	2:9	0
8. Luzern	3	0	0	0	3	2:9	0

## Älteste Junioren können spielen

**Eishockey** Die höchsten Junioren-Stufen U20-Elite und U17-Elite, die bei Swiss Ice Hockey dem Leistungssport angesiedelt sind, haben gestern Freitag den Spielbetrieb grösstenteils wieder aufgenommen. Aufgrund von teilweise strengeren Massnahmen in einzelnen Kantonen können jedoch nicht alle Teams der beiden Ligen Spiele bestreiten oder Trainings absolvieren.

Für den Schweizer Eishockeyverband gilt das Credo, dass im Sinne der Ausbildung so viele Spiele wie möglich gespielt werden sollen. Spiele, die derzeit nicht stattfinden können, werden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt, sofern beide Mannschaften einverstanden sind. Es gibt jedoch keine Pflicht, einen Match nachzuholen. Der Spiel- und Trainingsbetrieb ist für viele Klubs aufgrund der kantonalen Regeln weiterhin stark eingeschränkt oder nicht möglich und es ist unklar, ob und wann sich die Voraussetzungen verbessern. (red)

# Erste Online-HV und bald auch erste Onlinetrainings

Der SSC Niederurnen beschreitet wegen Corona neue Wege. Sibylle Bodenmann und Lukas Zahner nehmen neu Einsitz im Vorstand.

Coronabedingt wurde die 84. Hauptversammlung des Ski- und Snowboardclubs Niederurnen (SSCN) online durchgeführt. Die Resonanz der neuen Art Versammlung war dennoch gross. Innert kurzer Zeit waren bei der von Präsident Dominique Stüssi moderierten Onlineversammlung rund 40 Mitglieder zugeschaltet und konnten die Jahresberichte mitverfolgen, Mindern und Mehren und neue Vorstandsmitglieder willkommen heissen.

Corona hatte auch im Klub-

jahr des SSCN seine Spuren hinterlassen. Es konnten nicht alle Aktivitäten durchgeführt werden. Höhepunkte waren das Ski-Weekend in Sölden sowie die Skitouren für Beginner, Wieder-einsteiger und Routiniers. Langlauf, Mountainbike, Bergtouren, Bootsplausch und Stand-up-Paddling standen ebenfalls auf dem Programm und unvergessliche Momente.

Als Sommerplausch stand das Ziel Alp Guet auf dem Programm, das individuell mit dem Bike oder zu Fuss erreicht wer-

den konnte. Die dem Regen trotzen SSCNler wurden auf der Nüenalp bei Familie Beglinger in die Kunst des KäSENS eingeweiht. Der selbst hergestellte Raclette-Käse durfte am Abschlussabend der Bikesaison bei Dominique und Heidi Stüssi gekostet werden.

## Trainings auch online

Das montägliche Turnen für Jedermann übers Winter-Halbjahr mit Jasmin Brändli findet wieder statt. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Die Trainingswer-

den, sofern es die Situation nicht anders zulässt, online übertragen, damit sich die Teilnehmer auch von zu Hause aus fit halten können.

JO-Chef Tobias Zweifel und sein Team ist um den Nachwuchs des SSCN bemüht und trainiert die jüngeren Stangenflitzer wenn möglich im Niederurner Täli auf den präparierten Pisten von Familie Müller. Nachdem der Antrag für einen Klubbeitrag für neue Skijacken angenommen wurde, freut sich das Leiterteam, bald neu bekleidet

in die JO-Saison starten zu dürfen.

Dominique Stüssi darf auf eine 25-jährige Vorstandsarbeit, davon 16 Jahre als Präsident, im SSCN zurückblicken. Humorvoll dankte ihm Rolf Landolt für seine umsichtige und mit unglücklich viel Herzblut geleistete Arbeit und überreichte ihm ein Präsent. Dominique Stüssi wurde einstimmig für eine weitere Periode als Präsident gewählt. Beisitzerin Gabriela Schönenberger und Snowboard-Chef Christian Thoma gaben

ihre Rücktritte aus dem Vorstand. Neu im Vorstand mitwirken werden Sibylle Bodenmann und Lukas Zahner, die wie die restlichen Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt wurden. Unter Ehrungen wurden Harry Lüscher mit 50, Martin Rhyner mit 40 sowie Alice und Stefan Pleisch mit 30 Jahren Mitgliedschaft speziell erwähnt.

Der im Anschluss an die HV geplante Erlebnisbericht von Tobias Zweifel musste unter diesen Umständen verschoben werden.

**Marianne Geisser**